

Fünfte Tagung des „Arbeitskreises für Zeitschriftenfragen“

Der aus Wissenschaftlern und Praktikern zusammengesetzte »Arbeitskreis für Zeitschriftenfragen«, der zuletzt Ende Oktober vorigen Jahres in Weimar getagt hatte (vgl. Börsenblatt Nr. 261 vom 9. November 1935), trat am 26. April wiederum in der Misenstadt zusammen, um den geistigen Austausch fortzusetzen, der sich auf den bisherigen Tagungen so ersprießlich erwiesen hatte. Unter Leitung von Prof. Dr. G. Menz-Leipzig nahmen etwa zwanzig Herren, darunter einige erstmalig, an den Beratungen teil. Diese eröffnete Dr. E. S. Lehmann-Berlin mit dem üblichen Bericht über das, was seit der letzten Tagung auf dem Gebiet des Zeitschriftenwesens vor sich gegangen war. Er konnte dabei vor allem auf seinen eigenen Lehrauftrag für Zeitschriftenwesen an der Universität Berlin, den ersten dieser Art, hinweisen. Dieses ist durch seine am 7. April gehaltene Antrittsvorlesung »Zeitschriftenkunde im Dienst der Wissenschaft und Praxis«, die er den Teilnehmern im Druck überreichte (Charlottenburg: Rudolf Lorenz Verlag 1936, 24 S.), nunmehr Hochschulfach geworden und wird im Rahmen der umfassenderen Zeitungswissenschaft eigene Forschungen treiben können. Professor Menz beglückwünschte den Referenten zu diesem Fortschritt, der nicht zuletzt von den Zeitschriftenverlegern unterstützt worden ist und in seinen Auswirkungen der Praxis und Wirtschaft wieder zugute kommen wird. Sodann sprach Geh. Rat Prof. Dr. W. Heide-Berlin über die deutsche Sprache und deutsche Schrift im Ausland auf Grund einer neuen Umfrage in 41 verschiedenen Ländern, die einen äußerst interessanten Einblick in die derzeitige Lage vermittelte, z. B. auch zur Frage Fraktur oder Antiqua im Gebrauch des für das Ausland bestimmten deutschen Buches. Da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, kann darüber erst bei späterer Gelegenheit Näheres berichtet werden.

Die beiden nächsten Referate betrafen praktische Fragen der Zeitschriftenherstellung. Alfons Greven-Berlin, der typographische Gestalter der Zeitschrift »Die Deutsche Werbung«, betonte einleitend, daß seine Stellung zu den Fragen eine subjektive, aus der eigenen Praxis gewonnene sei und stellte zunächst den Zusammenhang zwischen Architektur und Typographie im Gesamtbereich der bildenden Kunst her. Dabei kam zum Ausdruck, daß die neuen Formelemente sich über zwei Hauptströme ergossen haben, und zwar: 1. über die Tageszeitung und Zeitschrift, und 2. über die modernen Werbemittel. In seinen weiteren Ausführungen kam er dann insofern von der herkömmlichen Art der Betrachtung ab, als er die Frage rein von der Praxis her aufrollte. Die Schwierigkeiten wurden dadurch besonders anschaulich, daß er einmal den Standpunkt des Verlegers und Schriftleiters zum Typographen und dann — umgekehrt — die Stellung des Typographen zum Verleger und Schriftleiter darlegte. Dann ging er auf die Frage Graphiker oder Typograph ein, wobei er zu dem Schluß kam, daß diese beiden »auch durch den Hinweis auf die gemeinsame Mutter (Bildende Kunst) nicht mehr zu verfühnen sind; denn, so sagte er, die Typographie ist wie die Architektur, eine Zweckkunst, die man erkennt, wenn man nur die ästhetische Seite in Betracht zieht«. Von großem Interesse waren dann die praktischen Beispiele, die er an verschiedenen Heftausgaben der »Deutschen Werbung«, die dankenswerterweise allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurden, erläuterte. Gestaltung des Umschlages, Inhaltsverzeichnis, Textseiten, Anzeigen- und Bilderteil, Heftung und vieles andere wurden an guten und weniger guten Beispielen gezeigt und gaben Stoff zu einer Aussprache, an der sich fast alle Mitglieder beteiligten. Dem gleichen lebhaften Interesse begegneten die Ausführungen von Prof. G. K. Frenzel-Berlin, dem Leiter der »Gebrauchsgraphik« und der »Mode-Kurzberichte«. Er führte einleitend aus, welsch großen Vorsprung Nordamerika, zum Teil unterstützt von Paris, in der Gestaltung der Modezeitschriften habe und

zeigte Beispiele von schlechten Nachahmungen des deutschen Zeitschriftenverlages. An äußerst lehrreichen Stücken aus dem In- und Auslande legte er dar, was und in welcher Form die deutschen Zeitschriften typographisch und inhaltlich zu bessern wären, und auch diese Darlegungen gaben später reichen Stoff zur Aussprache.

Der Geschäftsführer der Reichspressekammer, Dr. Richter-Berlin, gab sodann zur allgemeinen Information eine Darstellung der Arbeit seiner Dienststelle, und zwar über die Verwaltungsform, die Rechtsbasis, auf der sich das Leben der Presse abspielt, und die derzeitige Verwaltungspraxis.

Im Verlaufe der Aussprache über diese Hauptreferate machte u. a. der Direktor der Deutschen Bücherei, Dr. S. Uhlen Dahl-Leipzig, Mitteilung von dem Stand der in der Deutschen Bücherei in Arbeit befindlichen »Gesamtbibliographie der deutschsprachigen Zeitschriften«, über die wiederholt auf den Tagungen berichtet worden war (vgl. zuletzt Börsenblatt Nr. 70 vom 23. März 1935). Bearbeitet seien bisher rund 14 000 Titel der Zeitschriften im engeren Sinne, während die ganze Bibliographie etwa 24 000 Titel umfassen werde. Abt.-Direktor Dr. W. Nust-Leipzig berichtete über die Sitzung des Fachnormenausschusses für Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen, die im Februar in Berlin stattgefunden hat und die sich vor allem mit Fragen des Schrifttumsnachweises, dem Stand der Referatenblätter, dem »Index bibliographicus« usw., befaßt hat. Zur einheitlicheren Gestaltung und Verbesserung will der Fachnormenausschuß an Herausgeber von Bibliographien und Referatenblättern einen Fragebogen gelangen lassen, die Antworten zu Richtlinien ausarbeiten, die Lage des Schrifttumsnachweises auf den einzelnen Fachgebieten untersuchen und schließlich Richtlinien für die bessere Unterrichtung der Studierenden über die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens aufstellen.
Dr. Hans Praesent.

„Wehrhaftes Deutschland“ in Frankfurt a. M.

Am 29. April fand im Römer vor geladenen Gästen die Eröffnung der Ausstellung »Wehrhaftes Deutschland«, einer Schau des deutschen Wehrwillens in Bild und Wort, statt. Noch nie ist wohl einer Einladung des Gauleiters zu einer Ausstellung in solchem Umfange Folge geleistet worden. Viele Vertreter der Wehrmacht, der Gliederungen der Bewegung, der einzelnen Kammern der Reichskulturkammer und darunter des Buchhandels waren erschienen. Über Sinn und Notwendigkeit der Ausstellung sprachen ein Vertreter der Partei und der Wehrmacht und für die Reichsstelle Pg. Sagemeyer.

Die Ausstellung selbst kann man als wirklich gelungen bezeichnen. Eine große Anzahl Vitrinen enthält das schriftliche Wehrschaffen von den Anfängen bis auf den heutigen Tag. Besonders viele und auch gute Bilder schmücken zur besonderen Freude der Jugend die Wände. Soweit es sich bei dem Schrifttum um ältere Literatur handelt, stammt sie aus der Stadtbibliothek Frankfurt und Hanau u. a. Eine besondere Freude ist es aber, daß die neuere Literatur ausschließlich vom Buchhandel, und zwar von der Buchhandlung F. B. Auffarth als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Über 800 Nummern umfaßt die Ausstellung, und davon sind über 500 von der genannten Buchhandlung entliehen. Bei der Besichtigung dieser Ausstellung wird auch die Freude am Besitz von Büchern geweckt und so wird sie ein großer Vorteil auch für den Buchhandel sein, zumal diese Ausstellung zu jenen gehört, die nicht unter schwachem Besuch leiden werden. — Pg. Sagemeyer von der Reichsstelle und Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kirchner und nicht zuletzt die Buchhändler Dr. Friedrich Herbst und Detlev Herbst haben die Ausstellung mit großer Sorgfalt zusammengetragen, und wir können uns freuen an dem großen Erfolg.
Chr. Fahrig.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Im Mai finden folgende Veranstaltungen statt:

Donnerstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, Schweizerhof: Arbeitsgemeinschaft mit Schriftleiter Dr. Berner: »Die Städtische Verkehrswerbung und der Buchhändler«.

Donnerstag, 28. Mai, 20.30 Uhr, Schweizerhof: Vortrag von Gau-fachschaftsberater G. Köster: »Geschichtliche Persönlichkeiten, dargestellt in neueren Biographien«.

Zur Vorbereitung der nächsten buchkundlichen Arbeitsgemeinschaft bitte ich, Fügels »Perle« zu lesen.

Gäste jederzeit willkommen!

K. Stieghorst, Ortsfachschaftsberater.

Keine Anzeigen für das Börsenblatt vom 9. Mai

Das Börsenblatt vom 9. Mai erscheint als Kantate-Sonderausgabe. Da es schon im Laufe der Woche fertiggestellt wird, können für diese Ausgabe keine Anzeigen angenommen werden. Die am Freitag eingehenden Anzeigen erscheinen in der Montag-Ausgabe.

Maifeier der Reichskulturkammer mit ihren Einzelkammern

Am Abend des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes veranstaltete die Reichskulturkammer eine Maifeier in den Festsälen Kroll in Berlin. Dr. Goebels erschien selbst dazu und wurde von den vielen Tausend Anwesenden herzlich begrüßt; zwanglos unterhielt er sich mit den Arbeiterdelegationen aus dem Reich, die ebenfalls anwesend waren. U. a. sah man Gerhard Schumann, den